Bezugspreis: Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.

In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.

Fernsprecher Nr. 4.

Girokonto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 ₰, Reklame-Zeile 80 ₰. Kollektiv-Anzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.

Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.

Für tel. Auftr. wird keine Gewähr übernommen

№ 163. | Samstag den 14. Juli 1928. | 86. Jahrgang.

Politische Wochenrundschau.

Der württembergische Landtag hat sich, nachdem er in der letzten Woche nochmals zwei Tage zusammen gewesen war, über den Sommer hinüber auf ein Vierteljahr bis Ende September oder Anfang Oktober vertagt. Die Regierung, der bis jetzt eine Erbreiterung ihrer Basis noch nicht gelungen ist, kann so lange wenigstens ungestört amtieren und sich eines ausgedehnten Urlaubs erfreuen. Im Herbst aber, wenn die eigentliche parlamentarische Arbeit beginnt, die Beratung der inzwischen den Ausschüssen überwiesenen Gesetzentwürfe über die neue Gemeindeordnung, das Anerbenrecht, die Auflösung der Fideikommisse, dürfte sie, so lange sie über keine feste Mehrheit verfügt, in recht schwierige Situationen kommen. Klippen gefährlichster Art sind dann vor allem die neuen in Vorbereitung befindlichen Schulgesetze, dann die Beratung des Staatshaushaltplanes für das nächste Jahr, der noch in diesem Jahr dem Landtag zur rechtzeitigen Verabschiedung vorgelegt werden dürfte. Falls der Regierung im Herbst die Hereinnahme der Deutschen Volkspartei in die Regierungskoalition nicht gelingt, kann es fast als ausgeschlossen gelten, daß die Regierung das nächste Frühjahr überlebt, zumal auf den Christlichen Volksdienst noch kein sicherer Verlaß ist und die Sozialdemokratie alles daran setzt, die Regierung Bolz-Bazille zu stürzen. Die Sozialdemokraten dürften nur wie letzthin die Nationalsozialisten im Reichstag den unfairen Trick anwenden — den sie aber bisher aus Achtung vor dem Geist der Verfassung erfreulicherweise verschmäht haben — und ein Vertrauensvotum für die Regierung einbringen, selbst aber dagegen stimmen, dann wäre die Regierung in wenigen Augenblicken erledigt. Die Erbreiterung der Regierungsgrundlage ist daher für ihre Fortexistenz eine Lebensfrage.

Die neue Reichsregierung, die bei ihrer Vorstellung im Reichstag einen beachtlichen Erfolg erzielt hat und der mit 261 gegen 156 Stimmen die Billigung der Regierungserklärung ausgesprochen wurde, hat sich gleich zu Beginn ihrer Arbeit an eine schwere Aufgabe herangewagt, nämlich an die Frage der Erklärung des 11. August als Verfassungstag zum Nationalfeiertag. In den Vorverhandlungen zur Regierungsbildung im Reiche ist gerade über diesen Punkt ein großer Streit entbrannt, aber keine Einigung zustande gekommen. Die Regierungsparteien sind sich auch heute noch nicht einig, so daß bei dem Widerstand vor allem der Deutschen Volkspartei das Zustandekommen des Gesetzes fraglich ist. Bei der Ablehnung durch die Deutsche Volkspartei wäre die Annahme der Vorlage nur möglich, wenn wenigstens die Bayerische Volkspartei zustimmt. Man glaubt bis jetzt, daß sie ihre Zustimmung geben wird, wenn das Gesetz die Befreiung vom Zwang der Arbeitsruhe für dringende Erntearbeiten zuläßt. Zunächst hat der Reichstag die Vorlage dem Rechtsausschuß überwiesen, so daß sie in diesem Jahr auf keinen Fall in Kraft tritt.

Am letzten Montag ist das neueste Luftschiff L. Z. 127 in Friedrichshafen auf den Namen „Graf Zeppelin" getauft worden, nachdem am Tag zuvor der 90. Geburtstag des vor 11 Jahren verstorbenen Grafen von dem Deutschen Luftfahrtverband gefeiert worden war. Nur wenige Wochen wird es dauern, bis Anfang August das neue Luftschiff, das jetzt den Namen seines Erfinders trägt, über den Bodensee und die schwäbischen Gaue die ersten Probeflüge unternimmt. Das deutsche Volk ist stolz darauf, daß trotz aller Hemmungen der Nachkriegszeit ein neues großes Zeppelinluftschiff erstanden ist, das bei seinen Flügen um die ganze Welt dem deutschen Namen von neuem Achtung und Ansehen gewinnen wird.

Die leichtsinnig unternommene Polarexpedition des italienischen Generals Nobile, die so viel Menschenopfer schon gefordert hat und noch fordern wird, findet in allen Ländern schwerste Kritik und Verurteilung. Man spricht offen von einem Skandal, den dieser hochfahrende, aber ebenso unwissende Italiener verursachte. Seine eigene Erklärung, daß das Unglück hätte vermieden werden können, wenn er nicht entschlossen gewesen wäre, am Jahrestag des Eintritts Italiens in den Weltkrieg, an dem traurigen 24. Juni, die italienische Flagge über dem Nordpol abzuwerfen, kennzeichnet seine eitle Gesinnung. Sie enthüllt auch, daß die wissenschaftliche Forschung nur ein Deckmantel für einen italienischen Reklameflug war. Dafür also sind 20 wertvolle Männer verschollen, dafür also fragen sich Schweden, Norweger, Russen, Finnen, Deutsche, Franzosen und auch Italiener an, die Verschollenen zu suchen und den Verunglückten Hilfe zu bringen, dafür also mußte der norwegische Nationalheld Amundsen bei einer Hilfsexpedition sein Leben lassen. Das faschistische Italien wird das alles aber nicht hindern, Nobile, der für die Katastrophe verantwortlich ist, aber nachher seine Kameraden feige im Stich gelassen hat und sich zuerst retten ließ, auch weiter als einen großen Helden zu proklamieren und zu feiern.

Deutschland.

Severing zur Reform der Reichsgliederung.

Die öffentliche Vollsitzung des Reichsrats vom Donnerstag nachmittag wurde von dem neuen Minister des Innern, Severing, geleitet, der in einer Ansprache an den Reichsrat betonte, daß namentlich die Reform der Reichsgliederung und der Reichsverwaltung in der nächsten Zeit den Minister des Innern sehr häufig mit dem Reichsrat zu gemeinsamer Arbeit zusammenführen würde. Trotz aller Meinungsverschiedenheiten, die sich dabei aus Tradition und geschichtlicher Auffassung ergeben würden, hoffe er doch auf ein vertrauensvolles Zusammenarbeiten des Reichsrats und der Reichsregierung, da ja die Neugliederung des Reiches nicht Selbstzweck, sondern nur Mittel zu dem Zweck sei, Staat und Volk kulturell, wirtschaftlich und politisch vorwärts zu bringen.

Wie deutschfeindliche Lügen entstehen.

Kürzlich lief durch die belgischen Blätter die Meldung, ein Einwohner von Mouscron (Westflandern) sei soeben aus deutscher Gefangenschaft zurückgekehrt, nachdem er 13 Jahre hinter Festungsmauern gelitten hätte. Diese Nachricht war der Auftakt zu einer wüsten Hetze gegen das „barbarische" Deutschland und gegen die „nachlässige" belgische Regierung, die sich so wenig um das Schicksal eines „Märtyrers" bekümmert habe. Eine große Brüsseler Zeitung stimmte in diesen Haßgesang nicht ein, sondern untersuchte den unglaublich klingenden Fall. Schließlich stellte es sich heraus, daß der „Märtyrer" wirklich aus dem Gefängnis kam, nicht aber aus einem deutschen, sondern aus dem Zuchthaus zu Gent, wo er wegen Totschlags, lange vor dem Krieg begangen, seine Strafe verbüßt hatte. Nach der Entlassung wandte er sich an einen Rechtsanwalt, und dieser findige Kopf ersann für ihn, um dem Sträfling die Rückkehr in die menschliche Gesellschaft zu erleichtern, das Märchen von der Verurteilung durch die Deutschen. Keine Lüge gegen Deutschland ist zu dumm, um nicht gläubige Hörer zu finden.

Ausland.

Zur Kundgebung auf dem Iselberg.

Innsbruck, 12. Juli. Die große Kundgebung auf dem Berge Isel nahm einen durchaus würdigen Verlauf. Schon lange vor 7 Uhr, dem festgesetzten Beginn der Kundgebung, war der große Platz um das Andreas-Hofer-Denkmal am Berge Isel von Tausenden angefüllt. Besonders hervorzuheben ist die große Zahl von Reichsdeutschen und Engländern. Eingeleitet wurde die Feier durch das Absingen der ersten Strophe des Andreas-Hofer-Liedes. Dann trug ein Bozener Knabe ein Gedicht vor, in dem er im Namen der Jugend gelobte, dem Südtiroler Volk die Treue zu wahren. Als erster Redner sprach der Vertreter der Tiroler Volkspartei, Abgeordneter Stein-Egger. Er wies darauf hin, daß Italien nicht den geringsten Grund habe, irgend einen Sieg zu feiern. Niemand in Tirol habe während des Krieges auch nur einen einzigen italienischen Soldaten gesehen. Die Tiroler wären über dieses italienische Siegeszeichen zur Tagesordnung übergegangen, wenn die italienische Regierung es nicht auf rein deutschem und Tiroler Boden erbaut hätte. Das alte Oesterreich habe viel Jahrzehnte lang weite Gebiete Italiens in Besitz gehabt, aber in keiner Stadt verletzende und herausfordernde Siegeszeichen aufgestellt. Italien aber möge das Leid und die Qual, die es über das deutsche Südtirol gebracht habe, durch die Versteinerung des Wortbruchs. Der Redner wies dann darauf hin, daß die Deutschen Südtirols sogar zur finanziellen Beteiligung an der Errichtung des Bozener Denkmals herangezogen worden seien. Es folgte dann die Verlesung der eingelaufenen Telegramme der Tiroler Abgeordneten, vom General v. Below, dem Kommandanten der Armee, die bei Tolmein den großen Sieg errungen hatte, von Pater Innerkofler und verschiedenen reichsdeutschen Ortsgruppen des Andreas-Hofer-Bundes. Als nächster Redner sprach der letzte deutsche Bürgermeister von Südtirol, der Bauer und Bergführer Pixner aus St. Leonhard, der Heimatgemeinde Andreas Hofers. Mit ergreifenden Worten schilderte der alte, weißhaarige Mann das furchtbare Los der deutschen Südtiroler und betonte besonders die große Gefahr, der die Jugend ausgesetzt sei. Am Schlusse appellierte er an das Weltgewissen, die Welt möge sich der Südtiroler annehmen, schon um der Jugend willen, denn die Alten hätten ihre Rechnung schon abgeschlossen. Als letzter Redner sprach der Vorstand des Andreas-Hofer-Bundes, der Innsbrucker Stadtrat Dr. Pembauer. Er kam auch auf die Verhandlungen zwischen der österreichischen und italienischen Regierung zu sprechen. Er glaube nicht an den Erfolg solcher Bestrebungen, er glaube nicht an die Aufrichtigkeit der faschistischen Unterhändler, solange in Südtirol der deutsche Unterricht untersagt ist, solange Roldin in der Verbannung weilt. Noch wollen die Südtiroler abwarten, dann aber eine entschiedene Haltung unserer Regierung verlangen. (Stürmischer Beifall.) Der Redner wandte sich dann dagegen, daß die Bewegung zugunsten Südtirols von Dr. Seipel als eine Aktion unverantwortlicher Elemente bezeichnet wurde, und daß die Südtiroler Frage als eine interne Angelegenheit Italiens zu betrachten sei. Niemals werden wir zugeben, daß die Südtiroler Frage zu einem Schacherobjekt der wirtschaftlichen Beziehungen unserer Regierung zu Italien gemacht wird. Wir wollen frei sein, wie die Väter es waren! — Zu Zwischenfällen ist es nicht gekommen.

Die Tragödie um Malmgren.

Der unter tragischen Umständen ums Leben gekommene Dr. Malmgren galt in weiten Kreisen als ein äußerst begabter Forscher, der trotz seiner Jugend bereits eine Reihe von Erfolgen auf seinem meteorologischen Spezialgebiet aufweisen konnte. Der Direktor des Berliner Meteorologischen Universitäts-Instituts schildert ihn als einen tüchtigen Fachmann, dessen Schicksal umsomehr zu beklagen sei, als ihm eine große Zukunft bevorstand und durch ihn eine Bereicherung der wissenschaftlichen Erkenntnisse zu erwarten war. Malmgren war als derjenige Meteorologe zu bezeichnen, der zweifellos die größte Polarerfahrung hatte. Er war u. a. bei der letzten Etappe der „Maud"-Expedition tätig und hat auch den Polflug der „Norge" mitgemacht. Die „Italia"-Expedition hat Malmgren schon von Rom aus begleitet, wobei er hauptsächlich als wetterkundiger Fachberater während der Flüge seine Tätigkeit ausübte. Von Stolp aus hat Malmgren auch Berlin berührt und schon hier sein mangelndes Vertrauen zu der Größe der „Italia" kundgetan, während bekanntlich Nobile selbst in einem Vortrage nach der Durchführung des „Norge"-Fluges grundsätzlich der Meinung war, daß man mit möglichst kleineren Luftschiffen operieren solle, — eine Meinung, die gleichfalls im Gegensatz zu der Auffassung der Aero-Arktis-Gesellschaft steht. Eine der wertvollsten praktischen Feststellungen Malmgrens besagt, daß man bei Distanzflügen über 1000 Kilometer und mehr mit einer Konstanz des Wetters rechnen könne. Der junge tatendurstige Forscher, der vor dem letzten Abflug der „Italia" von Kingsbay aus offenbar sehr triftigen Gründen vor dem Start gewarnt hatte, ist ein Opfer seiner Pflicht geworden, die ihn als meteorologischen Sachverständigen des „Italia"-Luftschiffes an Bord zwang. Der Pariser „Soir" gab Donnerstag abend unter der Ueberschrift: „Ich klage" die an den General Nobile von einem schwedischen Offizier gerichteten Fragen wieder und fügt hinzu: „Wir unsererseits fragen, hat es nicht einen Streit zwischen Nobile und Malmgren gegeben? War es nicht vielleicht eine regelrechte Schlacht, in deren Verlauf der letztere verwundet wurde und floh? Hatte Nobile nicht vielleicht Furcht vor den Enthüllungen Malmgrens? Endlich: Es ist richtig, daß im letzten Jahre während der Expedition der „Norge" Larsen und Amundsen Nobile mit Gewalt verdrängen mußten, um das Luftschiff und seine Passagiere zu retten, da sich der italienische General standhaft weigerte, in niedriger Höhe zu halten. Warum ruft die italienische Regierung Nobile zurück? Geschieht das nicht, um die Entwicklung der Dinge zu behindern? Norwegen, Schweden, Rußland und Frankreich haben das Recht, es zu wissen."

Aus Stadt und Bezirk.

Sonntagsgedanken.

Friede der Einsamkeit,
laß jedermann sein Wesen,
du bist von irgendwelcher Fehm
zum Richter nicht erlesen.

Tu still dein Werk und gib der Welt
allein von deinem Frieden,
und hab dein Sach auf nichts gestellt
und niemanden hienieden. Morgenstern.

Ewig müssen wir Menschen einsam bleiben, einsam wie Hügel und Berge, die nur in der Tiefe ihrer Gesteinswurzeln, wo sie noch nicht Hügel und Berge sind, übereinstimmen.
Stehr.

Es sind im Menschen die Ruinen eines großen heiligen Wesens, und es gibt ein Glück für ihn, das der Rost und die Motten nicht fressen, und das die Welt mit aller ihrer Herrlichkeit nicht geben und mit all ihrem Trotz nicht nehmen kann.
Claudius.

Neuenbürg, 15. Juli. Am nächsten Sonntag soll in diesem Jahr der Heimattag wiederum begangen werden. Aller Voraussicht nach wickelt sich derselbe in einer etwas anderen Form ab. Der Obst- und Gartenbauverein will sich in diesem Jahre nicht zurückstehen und hat sich kürzlich in einer Ausschußsitzung mit dieser Frage befaßt, und es ist der Ausschuß im Vertrauen auf die Mitwirkung der Mitglieder zu einer günstigen Lösung gekommen. Es soll wieder ein Festwagen mit dem Symbol „Die Königin der Blumen" errichtet werden, außerdem wird noch ein Pony-Gespann mitwirken. Weiter ist dem Verein die Belieferung von Blumen aller Art für den stattfindenden Blumenverkauf übertragen, eine Aufgabe, die nur gelöst werden kann, wenn sich die Mitglieder von dem Gedanken leiten lassen, daß der Heimattag unserer Stadt und ihrer Einwohnerschaft gehört. Um nun in den Vorbereitungen nicht gehemmt zu sein, ergeht an die Mitglieder die höfl. Bitte, je nach Möglichkeit Rosen (auch Buschrosen) und Blumen zur Verfügung zu stellen, event. gegen Vergütung. Die Flora bietet ja zur Zeit ein anschauliches prächtiges Bild, so daß es ein Leichtes sein wird, bei gutem Willen und richtigem Verständnis unserer Aufgabe in jeder Beziehung gerecht werden zu können. Zeit über die Abgabe erfolgt rechtzeitig im Inseratenteil. Sch.

Neuenbürg, 12. Juli. (Zehn Gebote für heiße Tage.) 1. Stehe früh auf, lüfte zeitig das Bettwerk und schließe spätestens gegen 7 Uhr die Fenster und Läden. 2. Im Zimmer lasse Wasser verdunsten in möglichst zahlreichen und flachen Gefäßen. 3. Bei Spaziergängen trage leichte Kleidung und in praller Sonnenhitze eine ebensolche Kopfbedeckung. 4. Beim Trinken vermeide alle Hast und kühle dich erst gehörig ab. Das Durstgefühl läßt ganz bedeutend nach, wenn man einen Schluck Wasser solange im Mund behält, bis es warm geworden ist. 5. Plötzliche kalte Bäder an heißen Sommertagen können den Tod zur Folge haben. Abkühlung des Körpers und eine schnelle kalte Abreibung der Arme und Brust ist dringendes Erfordernis. 6. Am Abend nach Untergang der Sonne öffne alle Fenster und Türen und lasse sie während der Nächte möglichst offen. Alle übermäßig warmen Decken beim Schlafen sind zu vermeiden. 7. Sei vorsichtig mit Speisen. Unter keinen Umständen dürfen leicht verderbliche Lebensmittel der Sonne ausgesetzt werden. Der jetzt unbenutzte Zimmerofen ist für kleine Gegenstände eine vorzügliche Kühlstätte. 8. Hab ein besonderes Augenmerk auf Magen und Wohlbefinden der Säuglinge. Hitzwellen haben fast stets größere Säuglingssterblichkeit zur Folge. Die junge Mutter stille ihr Kind nach Möglichkeit selbst. 9. Eingetretene Hitzschläge suche bis zum Eintreffen des Arztes durch Oeffnen der Kleider und Abwaschungen des Kopfes und Körpers mit kaltem Wasser abzudämmen. 10. Gedenke auch der Tiere in dieser heißen Jahreszeit. Vieh, insbesondere Pferde und Rindvieh, aber auch die Kleintiere aller Art der Sonne stundenlang auszusetzen, sie womöglich festzubinden, ist eine große Tierquälerei. Sorge deinen Haustieren mehrmals am Tag für sauberes, frisches Trinkwasser.

(Wetterbericht.) Ueber Mitteleuropa liegt ein Hochdruckgebiet, unter dessen Einfluß für Sonntag und Montag vorwiegend heiteres und trockenes Wetter zu erwarten ist.

Württemberg.

Stuttgart, 11. Juli. (Der Alkoholteufel.) Einige Zimmerleute und Maurer, sogenannte Hamburger, hatten am Pfingstmontag d. J. den ganzen Tag gezecht. Abends kamen sie in die Wirtschaft z. „Turnhalle", in der eines ihrer Zunftmitglieder zuvor Streitigkeiten angefangen hatte. Der Wirt verweigerte ihnen jegliches Getränk und forderte sie auf, die Wirtschaft sofort zu verlassen. Ehe sich der Wirt und seine Gäste versehen hatten, war eine Schlägerei im Gange. In der üblichen Weise wurden Bierkrüge und Stühle als Waffen benützt. Dann griff einer auch zum Messer und verletzte einen

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Taglöhner so schwer, daß er wenige Minuten später starb. Die Polizei konnte den Täter bald darauf in der Person des 25 Jahre alten ledigen Maurers Friedrich Elzmann von Lenzkirch in Baden ermitteln. Dieser mußte sich jetzt vor dem Schwurgericht Stuttgart verantworten. Der Angeklagte bedauerte seine Tat, wollte aber nicht wissen, wie er überhaupt dazu gekommen ist. Das Urteil lautete auf 4½ Jahre Gefängnis.

Cannstatt, 11. Juli. (In geistiger Verwirrung.) Eine zeitweise geistigen Störungen unterworfene 57 Jahre alte geschiedene Frau ist gestern nachmittag im Neckar bei Münster durch das Mitglied eines Schwimmvereins in nacktem und völlig erschöpftem Zustand angetroffen und ans Ufer gebracht worden. Die Frau wurde ins Cannstatter Krankenhaus eingeliefert.

Munderkingen, OA. Ehingen, 10. Juli. (Tot aufgefunden.) Tot aufgefunden wurde in der Nacht vom Sonntag auf Montag im Werk Munderkingen der Oberschwäbischen Elektrizitäts-Werke der 30 Jahre alte verheiratete Maschinist Lösch. Der Hergang des Unglücks ist völlig unbekannt und dürfte wohl auch nicht mehr festzustellen sein, da der einzige Beteiligte hieran tot ist. Lösch, der normalen Nachtdienst hatte, wurde bei einem Kontrollgang vom Betriebsleiter tot aufgefunden.

Vermischtes.

Die deutsche Riege beim eidgenössischen Turnfest in Luzern. Die Deutsche Turnerschaft entsendet zum 50. eidgenössischen Turnfest eine Riege nach Luzern, die einmal in Sondervorführungen die Eigenart des deutschen Turnens vor den Schweizern und 10 anderen ausländischen Turnverbänden zeigen soll, die aber außerdem teilnimmt an den Schweizer Wettkämpfen. Die deutschen Turner sind gemeldet für den Schweizer Zehnkampf, einen gemischten Mehrkampf, der aus je einer Pflicht- und Kürübung an Reck und Barren, einer Kürübung am langgestellten und einer am breitgestellten Pferd und einer Kürstreitübung besteht. Außerdem müssen die Wettkämpfer einen Hochsprung über 1,30 Meter als Schönheitssprung und desgleichen einen Stabhochsprung über 2,30 Meter zeigen. Die zehnte Uebung ist nach Wahl entweder ein 100-Meter-Lauf oder ein Weitsprung. Die Wertung der Uebungen erfolgt für jede Einzelübung bis zu 10 Punkten. Die Schweizer Wett-Turnordnung sieht eine gestaffelte Wertung vor. Bis zu 8 Punkten werden nur ganze Punkte gegeben, von 8 bis 9 Punkten gibt es auch halbe Punkte und von 9 bis 10 Punkten sogar ¼ Punkte. Die deutsche Riege hat sich bei ihren bisherigen Zusammenkünften zum Ueben schon recht gut auf den Schweizer Geschmack eingestellt, und es ist zu erwarten, daß mehrere der Turner mit dem Schweizer Lorbeerkranz geschmückt nach Köln zum Deutschen Turnfest werden fahren können.

Schweres Explosionsunglück. Im Budapester Vorort Engelsfeld ereignete sich im Keller eines eben fertigen Hauses, in dem 2 Arbeiter damit beschäftigt waren, eine größere Menge Ertisen von den darin enthaltenen Würmern mit Kohlendisulfit zu säubern, eine furchtbare Explosion, welche das ganze Haus in einen Trümmerhaufen verwandelte. Die im Hause befindliche Frau des Besitzers, ihre Tochter, ein Dienstmädchen und 2 Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben. Die Feuerwehr zog die Frau des Hausbesitzers und einen Arbeiter tot aus den Trümmern hervor. Die Tochter des Hausbesitzers und das Dienstmädchen wurden in schwerverletztem Zustand geborgen. Ein Arbeiter wird noch vermißt. Nach späteren Feststellungen ist es den im Keller des in Engelsfeld in die Luft geflogenen Hauses beschäftigten Arbeitern gelungen, sich zu retten. Die zwei Todesopfer sind die Frau des Hausbesitzers Stahl und der Kaufmann Kaszas, der zufällig zu Besuch in dem Hause weilte, als die Explosion erfolgte.

Der Abgeordnete unter dem Pantoffel. Ganz Frankreich entrüstet sich augenblicklich über den Abgeordneten Aurin. Der Mann hat sein Mandat von den Kommunisten der Stadt Issoudin im Departement Indre bekommen. Er hat sich recht lebhaft darum bemüht und dafür in jenen Formen gekämpft, die den Anhängern der dritten Internationale nun einmal nicht nur in Deutschland eigentümlich sind. Jetzt erklärt Herr Aurin, etwa einen Monat nach der Wahl, daß er auf sein Mandat verzichte und es in die Hand des Volkes zurücklege. Nach dem Grunde befragt, antwortete der Kavalier: „Meine Frau will nicht haben, daß ich Abgeordneter bin. Sie sagt, man könne nicht wissen, was ich alles in Paris treiben werde.“ Sein Pantoffelheldentum hat Herrn Aurin aber nicht gehindert, mit der Gattin, der teuren, auf Kosten seiner Wähler eine schicke, kleine Reise an die Riviera anzutreten. Man suchte ihn in den letzten vier Wochen in der ganzen Provinz Indre und in Paris vergebens. Er hat sich seine Freifahrkarte sorgsam zunutze gemacht und auch sonst alle jene Vergünstigungen genossen, die Abgeordnete nun einmal in Hotels, Theatern und allen anderen öffentlichen Veranstaltungen zukommen. Er war zynisch genug, einem Reporter zuzugeben, daß er von seiner Eigenschaft als Abgeordneter in dem Monat, währenddessen er diese Würde bekleidete, den angenehmsten Gebrauch gemacht habe. „Ich kann das Hocken in dumpfen Sälen nicht vertragen“, sagte er zu dem Zeitungsmann, „ich liebe nun einmal die frische Luft.“

Neueste Nachrichten.

München, 13. Juli. Die Landtagsfraktion des Bayerischen Bauernbundes hat am Freitag beschlossen, ihren Anspruch auf Besetzung des Landwirtschaftsministeriums durch den bisherigen Minister Dr. Fehr aufrecht zu erhalten. Damit haben sich die Aussichten auf die Wiederherstellung der alten Regierungskoalition verschlechtert.

Essen, 13. Juli. Hauptmann Köhl und Freiherr von Hünefeld haben folgendes Telegramm nach Dessau gesandt: Oberbürgermeister Dessau — erfahren durch Presse von Schwierigkeiten für offizielle Einladung seitens Dessaus an uns. Da wir unseren Flug nicht gemacht haben, um parteipolitische Zwistigkeiten Deutschlands zu verstärken, bitten wir unsererseits von offizieller Einladung abzusehen.

Walkenried, 13. Juli. Bei dem Zusammenstoß eines Zuges der Harzbahn mit einem Autobus aus Cramme bei Wolfenbüttel wurden, wie jetzt endgültig festgestellt ist, 3 Personen und zwar ein Landwirt und zwei Frauen aus Cramme sofort getötet. Der Chauffeur des Autobus ist nicht tot, er ist nur schwer verletzt und war längere Zeit besinnungslos. 15 Personen, alle aus Cramme, sind mehr oder weniger schwer verletzt und befinden sich im Krankenhaus Nordhausen. Acht Personen wurden leichter verletzt. Bei den Schwerverletzten handelt es sich um Knochenbrüche und in einigen Fällen auch um Schädelbrüche.

Limburg, 13. Juli. Das Schwurgericht Limburg a. Lahn verurteilte heute nach eintägiger Verhandlung den Niederzeuzheimer Muttermörder Anton Horn zum Tode. Horn hatte am 4. März d. J. seine Mutter im Stalle mit einem Hammer erschlagen, weil sie ihm die von ihm geforderten acht bis zehn Mark, die er zum Bau eines Radioapparates verwenden wollte, nicht gab.

Berlin, 13. Juli. Das gegen den Former Franz Oppenkowski, dem Frauenmörder vom Arnswalder Platz, vom Schwurgericht 1 erkannte Urteil von zwölf Jahren und einem Monat Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust ist jetzt rechtskräftig geworden, nachdem Oppenkowski die auf seinen Antrag von Rechtsanwalt Dr. Andersen beim Reichsgericht eingereichte Revisionsschrift zurückgezogen hat.

Berlin, 13. Juli. Der Untersuchungsrichter beim Landgericht hat heute vormittag die Voruntersuchung gegen den wegen Spionageverdachts verhafteten Regierungsbaumeister Ludwig und dessen beide Helfershelfer eröffnet. Den Verhafteten wird zur Last gelegt, fortgesetzt für eine fremde Macht, und zwar für Sowjetrußland, Luftspionage getrieben zu haben. Ludwig soll, wie nunmehr feststeht, eine ganze Reihe von Geheimberichten entwendet und wichtige Zeichnungen von Neukonstruktionen modernster Motortypen für Flugzeuge photographiert und die Abzüge mit Hilfe der beiden Mitverhafteten verkauft haben.

Berlin, 13. Juli. Der Hungerstreik in der Strafanstalt Sonnenburg hat heute ganz erheblich an Ausdehnung zugenommen. Während gestern nur insgesamt 60 Gefangene, darunter 25 wegen politischer Taten Verurteilte, an der Aktion beteiligt waren, haben heute von 482 Gefangenen 300 die Aufnahme jeder festen Nahrung verweigert. Unter ihnen befinden sich eine große Anzahl von Schwerverbrechern.

Brandenburg a. H., 13. Juli. Heute morgen ist die Holzbearbeitungsfabrik von August Roschlig in Brandenburg a. H. mit allen Vorräten vollständig niedergebrannt. Der Schaden beträgt mehrere hunderttausend Mark.

Rügenwalde in Pommern, 13. Juli. In Neuenhaus hat sich ein gräßliches Unglück ereignet. Dort bewohnt der Arbeiter Bröckel mit seiner Frau und einem neun Jahre alten Kinde das zu Wohnzwecken hergerichtete Spritzenhaus. Als das Elternpaar die Wohnung verlassen hatte und das Kind allein im Bett zurückließ, hatten Ratten das Kind überfallen und derart im Gesicht, an den Händen und am Körper zugerichtet, daß es in ein Krankenhaus übergeführt werden mußte. Sein Zustand ist hoffnungslos.

Kiel, 13. Juli. Heute nachmittag gegen 1 Uhr wurde die 51 Jahre alte Witwe Dickmann in der Annastraße ermordet aufgefunden. Die Frau, die in dürftigen Verhältnissen lebte, war von dem Täter beim Aufwaschen der Küche überfallen und mit einem Strumpf erdrosselt worden. Außerdem hatte ihr der Täter einen Unterrock in den Mund gestopft. Unter dem dringenden Verdacht, den Mord begangen zu haben, wurde der Flurnachbar der Ermordeten, ein 28 Jahre alter, erwerbsloser Arbeiter Max Belter, der vor nicht langer Zeit aus der Heil- und Pflegeanstalt Neustadt entlassen worden war, verhaftet. Man vermutet, daß er die Tat in einem Anfall begangen hat. Bisher hat er eine Beteiligung an der Mordtat geleugnet.

Harburg, 14. Juli. Gestern nacht brach in einem Hause in Soltau ein Großfeuer aus, das mit sehr großer Schnelligkeit um sich griff. Die im Hause wohnenden sieben Arbeiterfamilien, zusammen etwa 40 Personen, konnten sich teilweise nur mit dem Hemd begleitet in Sicherheit bringen. Mehrere Kinder konnten nur dadurch gerettet werden, daß man sie aus dem Feuer warf und mit Sprungtüchern auf der Straße auffing. Die Feuerwehr beschränkte sich auf den Schutz der Nachbarhäuser, da das Miethaus nicht mehr zu retten war.

Salzburg, 13. Juli. Gestern vormittag stürzte der Bezirksamtmann Dr. Wilhelm Johannes aus München auf der großen Bischofsmütze beim Fußmarsch in der Randschlucht ab und blieb tot liegen. Die Leiche konnte geborgen werden.

Prato, 13. Juli. Durch vorzeitige Entzündung einer Mine im Tunnel des Bisenzio-Tales wurden drei Arbeiter getötet und drei schwer verletzt.

Cavour, 13. Juli. Im Laufe der vergangenen Nacht trat eine leichte Besserung im Zustande Giolittis ein, die auch heute vormittag anhielt. Giolitti schlief einige Stunden, sodaß er sich etwas wohler fühlt. Nach dem Schlafe konnte er etwas Nahrung zu sich nehmen. Seine starke Konstitution scheint mit außerordentlichem Widerstand entgegenzuarbeiten. Die Möglichkeit einer Krisis ist für den Augenblick ausgeschlossen.

London, 13. Juli. Ein kleines einmotoriges Flugzeug, das zur Beförderung von Effektstücken zwischen London und dem Festlande diente, ist in der Nähe von Purley abgestürzt. Es wird berichtet, daß dabei drei oder vier Personen ums Leben gekommen sind.

Belgrad, 13. Juli. Ein Mazedonier hat am Freitag vormittag im südslavischen Ministerium des Innern ein Revolverattentat auf den Sektionschef Lazitsch verübt und ihn schwer verwundet. Darauf hat sich der Attentäter selbst schwere Schußverletzungen beigebracht. Die Identität des Attentäters konnte noch nicht festgestellt werden, doch deuten alle Anzeichen darauf hin, daß es sich um einen italienischen Mann aus Mazedonien handelt. Auf dem Schreibtisch des Sektionschefs wurde ein Anmeldezettel gefunden, auf welchem der Name Jovanovic stand. Man vermutet, daß dies die Anmeldung des Attentäters sei.

Heerlen, 13. Juli. In der Hendrik-Grube in Brunssum, in der Nähe von Heerlen, ereignete sich eine schwere Grubenexplosion. Vier Tote und Dutzende bewußtloser Bergarbeiter wurden bereits geborgen. Sechs Bergarbeiter befinden sich noch in der Grube. Man hat wenig Hoffnung, sie noch lebend aufzufinden.

Eddyville (Kentucky), 13. Juli. Hier wurden sieben zum Tode Verurteilte, darunter drei Schwarze, auf dem elektrischen Stuhl hingerichtet.

Glacier (Columbia), 13. Juli. Auf einer starken steilen Bergstrecke der Canadian Pacific Railwai in den Rocky Mountains explodierte der Kessel einer Lokomotive. Der Lokomotivführer, der Heizer und der Zugführer wurden getötet.

Greenville (Alabama), 13. Juli. Das zweite Stockwerk einer außer Betrieb befindlichen Baumwollreinigungsanstalt, die gegenwärtig als Unterkunftshaus für Ausflügler benutzt wird, stürzte plötzlich aus noch unbekannter Ursache ein. Etwa 50 Kinder, die sich auf einem Ausflug befanden, stürzten in das erste Stockwerk hinab und wurden sämtlich verletzt, darunter 10 schwer.

Schanghai, 13. Juli. Zwei Matrosen des Kreuzers Michelet drangen in der Nacht in die Kabine des mit der Materialverwaltung beauftragten Leutnants und schlugen den Offizier mit einem Schraubenschlüssel. Sie versuchten ihn zu würgen und ließen ihn, als sie glaubten, daß er tot sei, liegen. Alsdann versuchten sie den Geldschrank zu erbrechen. Durch den Lärm wurde ein anderer Offizier wach. Die beiden Matrosen flüchteten, wurden aber von einem Nachtposten verfolgt. Einer von ihnen wurde festgenommen und hat die Tat eingestanden. Der Offizier ist nicht lebensgefährlich verletzt.

Die Mitglieder des Staatsgerichtshofs.

Stuttgart, 13. Juli. Der mit Beginn der neuen Landtagsperiode neu gebildete Staatsgerichtshof umfaßt folgende Mitglieder: Vorsitzender ist der Präsident des Oberlandesgerichts Dr. Schmoller in Stuttgart. Vom Oberlandesgericht sind aus seiner Mitte vorgeschlagen: Die Senatspräsidenten Dr. Feyerabend, Heß, Sarwey und Oberlandgerichtsrat Rau in Stuttgart, als Stellvertreter Senatspräsident Seeger und die Oberlandgerichtsräte Gaupp, Koch und Pfeiffer in Stuttgart. Vom Verwaltungsgerichtshof sind aus seiner Mitte vorgeschlagen: Direktor Dr. v. Haller und Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. Geier in Stuttgart, als Stellvertreter Prof. Dr. Sartorius in Tübingen und Oberverwaltungsgerichtsrat Rupp in Stuttgart. Vom Landtag sind gewählt als Mitglieder Rechtsanwalt Abg. Bock in Rottweil, Minister a. D. Abg. Heymann in Vaihingen a. F., Buchdruckereibesitzer Abg. Körner in Herrenberg, Rechtsanwalt Dr. Reis in Stuttgart, Parteisekretär Abg. Schneck-Stuttgart, Rechtsanwalt Dr. Schott in Stuttgart, Parteisekretär Abg. Steinmayer in Stuttgart und Landgerichtsdirektor a. D. Walter in Ellwangen; ferner als Stellvertreter Rechtsanwalt Dr. Schorpp in Ravensburg, Redakteur A. Feuerstein in Stuttgart, Rechtsanwalt Dr. Beitter in Heilbronn, Rechtsanwalt Reinhold Maier in Stuttgart, Goldarbeiter Abg. Becker in Gmünd, Landgerichtsrat Dr. Kirchgeorg in Ulm, Redakteur Abg. Dr. Schumacher in Stuttgart und Oberbürgermeister a. D. Möhler in Gmünd.

Eröffnung der Strecke Raumünzach—Klosterreichenbach der Murgtalbahn.

Schönmünzach, 13. Juli. In Anwesenheit einer großen Zahl prominenter Gäste aus Baden und Württemberg wurde heute vormittag mit einem feierlichen Akt die Teilstrecke Raumünzach—Klosterreichenbach der Murgtalbahn eröffnet und dem öffentlichen Betriebe übergeben. Damit ist ein seit vielen Jahren der Ausführung harrendes Projekt der durchgehenden Murgtalbahn von Rastatt bis Freudenstadt verwirklicht worden. In Klosterreichenbach trafen gegen 11 Uhr zwei Sonderzüge, der eine aus Karlsruhe, der andere aus Stuttgart mit den Vertretern der beiden Reichsbahndirektionen und ihren Gästen ein. Nach einer Begrüßung auf dem reich geschmückten Bahnhof durch Schultheiß Klumpp mit Erwiderungsansprachen des Reichsbahnpräsidenten Dr. Sigel, der die badischen Teilnehmer auf württembergischem Boden herzlich begrüßte, und von Justiz- und Wirtschaftsminister Dr. Beyerle, der auf die Stammesverwandtschaft und Wirtschaftsverbundenheit zwischen Württemberg und Baden hinwies, und nach einem von der Amtskörperschaft Freudenstadt im Hotel „Sonne“ gegebenen Frühstück wurde in dem reich dekorierten Festzug die Erstfahrt angetreten. Der Begrüßungsakt wiederholte sich auf allen Stationen, wo die Festteilnehmer mit Böllerschüssen, Musik und Gesängen begrüßt wurden. In der badischen Station Kirschbaumwasen erwiderten auf die Ansprache des Ortsvorstehers der Reichsbahnpräsident Frhr. v. Eltz-Karlsruhe und der badische Justizminister Dr. Trunk mit besonderem Willkomm an die württembergischen Teilnehmer auf badischem Boden. In der badischen Endstation Raumünzach sprach Landrat Tritschler Begrüßungsworte in kerniger Rede. Hierauf fuhren die Teilnehmer nach Schönmünzach zurück, wo sie sich ins Hotel „Post“ begaben, um dort zunächst einen Festzug von zahlreichen sinnigen Wagen, in dem auch der Humor zur Geltung kam, an sich vorüberziehen zu lassen. Während des Festessens, an dem etwa 270 Personen teilnahmen, sprach zunächst Landrat Knapp-Freudenstadt den Willkommgruß des Bezirks. Sein besonderer Gruß galt auch den Vorkämpfern der Bahn, dem greisen Hotelier Ernst Luz von Freudenstadt. Er betonte, daß die Schranken fallen müssen, die in den Köpfen und Herzen unserer deutschen Volksgenossen noch bestehen. Dazu werden auch die äußeren Schranken fallen. Die Murgtalbahn möge dazu beitragen. Reichsbahnpräsident Dr. Sigel-Stuttgart erinnerte an die Schwierigkeiten, die dem Ausbau der Murgtalbahn entgegenstanden und die namentlich von Württemberg ausgingen, das von dem Bau der Abkürzungslinie einen Einnahmeausfall im Güterverkehr befürchtete und das dann in dem 1908 mit Baden über den Ausbau abgeschlossenen Staatsvertrag im Hinblick auf seine schlechte Finanzlage eine unverhältnismäßig lange 8 Jahre lange Bauzeit verlangte. Infolge des Krieges wurde auf württembergischer Seite erst 1919 begonnen. 1923 wurden die Bauarbeiten eingestellt und 1926 wieder aufgenommen, nachdem die Hauptverwaltung, durch Darlehensmittel unterstützt, die Fertigstellung genehmigt hatte. Der Vorwurf, daß die Reichsbahndirektion Stuttgart den Bau absichtlich verzögert habe, ist in keiner Weise begründet, denn zwischen den einzelnen Reichsbahndirektionen gibt es keine widerstreitenden Interessen finanzieller Natur mehr wie sie früher zur Zeit des Wettbewerbs der Länder bestanden haben. Die gesamten Baukosten stellten sich auf 5,2 Mill. RM. Die geologischen Verhältnisse bedingten ein hartes Stück technischer Arbeit. Drei Brücken und 9 Tunnels mußten gebaut werden. Der Präsident sprach dann den an der Fertigstellung des Werkes Beteiligten Dank und Anerkennung aus. Schließlich beglückwünschte er im Namen des Generaldirektors Dr. Dorpmüller die Gemeinden zur Fertigstellung der Bahn und sprach die Hoffnung aus, daß diese den Gemeinden zum Segen und wirtschaftlichen Nutzen gereichen möge wie auch, daß die neue Verbindungsbrücke zwischen den Ländern Baden und Württemberg zur Förderung der menschlichen, wirtschaftlichen und diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern beitragen möge. Der Präsident der Reichsbahndirektion Karlsruhe, Frhr. v. Eltz, ging gleichfalls auf die Geschichte der Murgtalbahn ein, besprach dann die ungünstige Finanzlage der Reichsbahn, die es nicht zulasse, Geldbeträge in Anlagen zu investieren, die nicht werbende Art, sondern Zuschußbetriebe sind, und trat dann der Auffassung entgegen, als ob die Wünsche auf dem Gebiet des Bauwesens eher erfüllt worden wären, wenn man die Staatsbahnen beibehalten hätte. Das Gros der Betriebsüberschüsse stamme aus norddeutschen Bezirken mit ihrem Massenverkehr über weite Strecken und aus diesen Ueberschüssen müßten die Fehlbeträge gedeckt werden, die die Mehrzahl der süddeutschen Bezirke aufweisen. Erst die Verreichlichung der Staatsbahnen habe die Möglichkeit gegeben, nicht nur die Substanz zu erhalten, sondern auch den technischen Apparat als Handwerkzeug der deutschen Wirtschaft fortzubilden. Das Gedeihen der Reichsbahn sei mit dem Wohl der deutschen Wirtschaft untrennbar verbunden und die Reichsbahn sehe ihre vornehmste Aufgabe darin, der Wirtschaft und dadurch dem Vaterland zu dienen. Der badische Justizminister Dr. Trunk dankte namens der badischen Regierung den beiden Reichsbahndirektions-Präsidenten für das Zusammentreffen aus Württemberg und Baden auf württembergischem Boden. Dieses Zusammentreffen werde uns näher bringen, weil wir heute eine Bahn eröffnen, die die Wirtschaft nach beiden Richtungen fördern soll und weil wir in Freude über den Erfolg beisammen sein können. Mögen die Hoffnungen, die die Bevölkerung an die Bahn knüpfen, in Erfüllung gehen. Man müsse überall zusammenarbeiten, wo es möglich sei, auch in dem Streben, die Wasserkräfte der Murg zur Elektrisierung der Murgbahn zu verwenden. Der Redner trank auf ein Zusammenarbeiten zwischen Württemberg und Baden, auf Einigkeit unter einander und auf die Förderung des Gemeinsamen im ganzen deutschen Vaterland. Im Anschluß an diese Rede wurde an den Reichspräsidenten v. Hindenburg ein Begrüßungstelegramm mit der Mitteilung abgeschickt, daß ein Werk geschaffen wurde, das die Länder miteinander verbinde. Staatspräsident Dr. Bolz gab der Freude über den Bahnbau Ausdruck sowie dem Wunsche, daß die Hoffnungen, die die Murgtalbewohner auf die neue Bahn setzen, in Erfüllung gehen möchten. Besonders erfreulich sei auch die engere Verbindung zwischen Württemberg und Baden. Der Bahnbau habe die Bestimmung, beide Länder einander näher zu bringen. Zu einer richtigen Ehe wird es zwar vorerst noch nicht kommen (Große Heiterkeit), aber zu einem gewissen Verhältnis (Heiterkeit). Für die Rentabilität der Bahn werde schon die Reichsbahn selbst besorgt sein. Der Redner trank auf das Wohl der Reichsbahn. Nach weiteren Ansprachen wurde gegen 3 Uhr die Fahrt nach Forbach murgtalabwärts angetreten, wo auf Einladung badischer Gemeinden der Kaffee im Hotel Friedrichshof eingenommen wurde. Gegen 8 Uhr erfolgte dann die Rückfahrt der auswärtigen Teilnehmer von der Bahneinweihung, an der die Bevölkerung des Murgtals freudigsten Anteil genommen hatte.

Annahme des Amnestie-Gesetzes.

Berlin, 13. Juni. Bei der Aussprache über die Amnestie, die im Mittelpunkt der heutigen Reichstagssitzung stand, kam es wider Erwarten zu einer Sensation, als nämlich infolge maßloser Beschimpfungen der Kommunisten gegen die Sozialdemokraten der Abgeordnete Dittmann namens seiner Fraktion erklärte, daß sie es sich unter diesen Umständen nochmals überlegen müsse, ob sie ihre Unterschrift aufrechterhalten könne, und deswegen um die Unterbrechung der Sitzung bat. Nach einer Stunde wurde dann die Verhandlung wieder eröffnet. Es stellte sich heraus, daß die Sozialdemokraten gar nicht daran dachten, in letzter Stunde die ganze Vorlage doch wieder zum Scheitern zu bringen. Inzwischen hatte sich der Drang, möglichst schnell zum Ende zu kommen, so verstärkt, daß sich die weitere Aussprache so schnell abwickelte. Erneute Unruhe entstand noch einmal durch den Vorstoß des Nationalsozialisten Frick, der, als er von der „schwarzrotgelben“ Reichsfarbe sprach, andauernde Zurufe der Sozialdemokraten herausforderte, die sich auch durch den Präsidenten in ihrer Entrüstung nicht beschwichtigen ließen. Der ewige Unruhestifter Straßer stand währenddem im Gang und suchte durch Zurufe die Erregung zu steigern. Das wurde Herrn Kahl von der Deutschen Volkspartei zu viel, der sich erhob, und gegen den Lärm protestierte; darauf beruhigte Löbe die erregten Gemüter mit der Bitte: „Meine Herren, seien Sie doch nur noch eine halbe Stunde

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Ruf!" Das schien zu wirken. Die Erklärungen des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei beanspruchten nur kurze Zeit und dann trat die Abstimmung ein. Vor der dritten Lesung, die gleich im Anschluß an die erste und zweite vorgenommen wurde, kam es noch zu einem letzten Zwischenspiel, als der Kommunist Stöcker erneute Beschuldigungen gegen die Sozialdemokratie erhob und behauptete, sie hätte mit den Kommunisten zu paktieren versucht, um eine reibungslose Abwicklung der Amnestiedebatte sicherzustellen. Das rief Breitscheid auf den Plan, der sich mit Entrüstung gegen diese Beschuldigungen wandte und betonte, seine Fraktion habe ihren Standpunkt zur Amnestiefrage ohne Rücksicht auf die Kommunisten nach ihrer eigenen Ueberzeugung vertreten. Wieder wie gestern fand der Abschluß der heutigen Aussprache im Zeichen sozialdemokratisch-kommunistischer Reibereien und es wurde immer deutlicher, daß die schlimmsten Feinde der Sozialdemokraten auf der Linken selber sitzen. Die Abstimmung in der dritten Lesung und die Schlußabstimmung ergaben dann eine große Mehrheit für die Amnestie, wie sie der Reichstag seit langem nicht erlebt hat, da sich das Haus, wenn auch aus verschiedenen Gründen, von rechts bis links einig war — bis auf die Bayerische Volkspartei. Ohne weitere Förmlichkeiten erklärte dann Präsident Löbe die Sitzung für geschlossen und teilte mit, daß er den Reichstag im Spätherbst wieder einzuberufen beabsichtige.

Die Amnestie auch vom Reichsrat angenommen.

Berlin, 13. Juli. Der Reichsrat hielt heute nachmittag eine öffentliche Vollsitzung ab, auf deren Tagesordnung die vom Reichstag angenommene Amnestievorlage stand. Der Vertreter Bayerns erklärte: Bayern legt dagegen Verwahrung ein, daß auch in diesem Fall eine Aenderung der Reichsverfassung, für die ein zwingender Grund nicht vorliegt, vorgenommen wird und dadurch ein verfassungsmäßiges Landesrecht wertlos gemacht wird. Um aber die Amnestie, mit der Bayern sachlich einverstanden ist, nicht zu gefährden, wird Bayern gleichwohl für die Vorlage stimmen. Der Vertreter von Baden erklärte: Meine Regierung hält grundsätzlich an der Auffassung fest, daß dem Reiche keine Zuständigkeit zu einem solchen Amnestiegesetz gegeben ist. Nachdem aber der Reichstag die Vorlage mit einer zur Verfassungsänderung notwendigen Mehrheit angenommen hat, wird Baden auf Einbringung des Einspruchs verzichten. Dieser Erklärung schloß sich der Vertreter von Hessen an. Die Vertreter von Sachsen, Oldenburg und Bremen schlossen sich der bayerischen Erklärung an. Die Vorlage wurde ohne besondere Abstimmung angenommen.

Die Verfassungs- und Verwaltungsreform vor dem Reichskabinett.

Berlin, 13. Juli. Das Reichskabinett befaßte sich heute in eingehender Aussprache mit der Verfassungs- und Verwaltungsreform. Auf der Grundlage der Beschlüsse der Länderkonferenz bestellte die Reichsregierung den Reichsminister des Innern als diejenige Stelle, die zur Herbeiführung von Vereinbarungen über das Aufgehen kleinerer Länder in Nachbarländer, sowie für die Auflösung von Enklaven und Exklaven in enger Fühlungnahme mit den Ländern anregend, vermittelnd und auf Anruf der Beteiligten als Schiedsinstanz tätig werden soll. Da die Berichte der vom Verfassungreformausschuß der Länderkonferenz gestellten Berichterstatter bereits vorliegen bzw. demnächst eingehen werden, hat die Reichsregierung die Einberufung dieses Ausschusses für etwa Ende September d. J. in Aussicht genommen. Die Beratungen des Kabinetts erstreckten sich sodann auf eine Anzahl damit zusammenhängender Einzelfragen und auch hier kam das Kabinett zu der einmütigen Auffassung von der Notwendigkeit der Förderung der Reichsreform.

Die Hitzewelle.

Berlin, 13. Juli. Die Hitze hat am Freitag besonders in Brandenburg, Mittel- und Ostdeutschland eine weitere Steigerung erfahren. Am Freitag mittag 2 Uhr wurden in Berlin 35 Grad im Schatten gemessen, in Magdeburg 34 Grad, in Frankfurt a. M. ebenfalls 34 Grad. Im übrigen Teil Deutschlands war die Temperatur 30 bis 34 Grad im Schatten. Die Hitzewelle ist durch ein Hochdruckgebiet verursacht, das ganz Mittel- und Südeuropa bedeckt. Die heutigen höchsten Temperaturen wurden bisher selten erreicht. Innerhalb von vielen Jahren wurde nur am 10. August 1925 eine Wärmetemperatur von 35 Grad im Schatten wie heute in Berlin gemessen. Mit einer Temperaturänderung ist vorläufig nicht zu rechnen, so daß also die Hitze am Samstag mindestens in der gleichen Höhe anhalten wird.

Berlin, 14. Juli. Die Hitze hat im Laufe des gestrigen Tages in Berlin zwei Todesopfer gefordert. In der Seydelstraße brach plötzlich der Buchdrucker Engelhardt zusammen. Ein hinzugerufener Arzt konnte nur noch den Tod infolge Hitzschlags feststellen. Weiter erlitt der Reisende Julius Cohn einen tödlichen Hitzschlag.

Die Autonomisten Baumann und Kohler in der Berufungsinstanz freigesprochen.

Paris, 13. Juli. Der Appellationsgerichtshof in Kolmar hat der Berufung der wegen angeblicher Spionage in erster Instanz zu 8 Monaten Gefängnis und 500 Franken Geldstrafe verurteilten Autonomisten Baumann und Kohler stattgegeben und die beiden Verurteilten freigesprochen. In der Begründung des freisprechenden Urteils wird laut Zeitungsmeldungen ausgeführt, daß Baumann und Kohler durch ihre Familienbeziehungen, durch ihre häufigen Reisen bezw. längeren Aufenthalt in Deutschland selbst verdächtig gemacht hatten, daß jedoch angesichts des Nichtübereinstimmens verschiedener Zeugenaussagen der sichere Beweis für Spionage nicht erbracht worden sei.

Beschwerde der Hultschiner Deutschen.

Prag, 13. Juli. Die Bevölkerung des Hultschiner Landes hat durch den Bezirksobmann der deutschen Christlich-Sozialen Partei in Troppau, Klany, einen offenen Brief an den Präsidenten Masaryk gerichtet, in dem auf die vielfache Benachteiligung der deutschen Hultschiner Bevölkerung seitens der Regierung hingewiesen wird. So müssen 272 Schulkinder deutsche Schulen außerhalb des Hultschiner Gebietes besuchen, weil mit Ausnahme von 2 kleinen Gemeinden in allen Gemeinden des Hultschiner Gebietes, das bei den Wahlen 1925 68 v. H. deutsche Stimmen aufwies, die deutschen Schulen aufgelöst und ausschließlich tschechische errichtet worden sind. Das Hultschiner Gebiet steht unter verwaltungsrechtlichen Ausnahmebestimmungen, die dem Vertrag von St. Germain widersprechen. Der gegenwärtige Schritt soll den letzten Versuch vor Anrufung des Völkerbundes darstellen, staatsbürgerliche Gleichberechtigung zu erlangen.

Die Biglieri-Gruppe gerettet.

Dem russischen Eisbrecher „Krassin" gelang es, Donnerstag abend 9 Uhr auch die Biglieri-Gruppe in ihrem roten Zelt zu erreichen und an Bord zu nehmen. Nun sind alle Schiffbrüchigen der Führergondel der „Italia", 48 Tage nach ihrem Absturz, in Sicherheit gebracht. Die gerettete Biglieri-Gruppe bestand aus dem Marineleutnant Biglieri, dem verletzten Maschinenmeister Ceccioni, der entgegen allen anderslautenden Nachrichten nicht gestorben ist, dem tschechischen Professor Behounek, dem Luftschiffoffizier Trojoni und dem Radiotelegraphisten Biagi.

Ueber die Rettung der Biglieri-Gruppe meldete der „Krassin", daß die Gruppe gegen 10 Uhr abends gesichtet wurde und zwar in einer Hütte, die aus Lundborgs Flugzeug errichtet worden war. Die Biglieri-Gruppe signalisierte dauernd mit Rauchbomben. Der „Krassin" ließ seine Sirenen heulen zum Zeichen, daß er sie gesehen hatte. Der „Krassin" stoppte einige hundert Meter vor dem Standort der Gruppe an einem Eisfelde, so daß die Gruppe unschwer heranmarschieren konnte, wobei nur Ceccioni wegen seines Beinbruches von den Kameraden gestützt und teilweise getragen werden mußte. An Bord des „Krassin" weinten und lachten die Geretteten gleichzeitig und umarmten und küßten die Retter. Aus den näheren Berichten der Italiener Zappi und Mariani klären sich die Widersprüche der ersten Nachrichten über das Schicksal Malmgrens in recht tragischer Form. Während es zuerst hieß, daß Malmgrens Leiche in der Nähe der geretteten Italiener auf dem Eise liegend gesichtet wurde, ergibt sich jetzt, daß die Italiener den völlig erschöpften Malmgren mit gebrochener Hand und erfrorenem Fuß schon vor 4 Wochen, wenn auch auf seine Bitte, verlassen und seinem Schicksal überlassen haben. **Malmgren lebte damals noch.** Irgend eine Bestätigung seines Todes liegt also nicht vor, wenn auch natürlich kaum daran zu zweifeln ist. Die Arktis wird aber nicht verlassen, ehe nicht irgend eine Gewißheit über Amundsen und die Luftschiffgruppe vorliegt.

Amundsen noch am Leben?

Berlin, 13. Juli. Die Samstag-Morgenblätter geben eine Meldung der Telegraphenagentur der Sowjetunion wieder, wonach der Standort der Alessandrigruppe, die mit den Ballonkörpern der „Italia" abgetrieben worden war, 80 Grad 45 Minuten nördlicher Breite und 30 Grad 31 Minuten östlicher Länge sei. Das Hilfskomitee halte die Vermutung Nansens für wahrscheinlich, daß Amundsen die Alessandrigruppe erreicht habe und sich bei ihr befinde.

Schwedens Trauer um Malmgren.

Stockholm, 13. Juni. Der tragische Tod Malmgrens rief in Schweden allgemeine Landestrauer hervor. Alle Gesellschaftsschichten geben ihrem tiefen Schmerz Ausdruck. Malmgren, der trotz seiner Jugend schon Dozent an der Universität in Upsala war, erfreute sich außerordentlicher Beliebtheit. Die meteorologische Wissenschaft erfährt durch seinen Tod einen unersetzlichen Verlust. Malmgren wurde im Jahre 1895 geboren. Das „Dagligt Allehanda" schreibt, die ganze Kulturwelt fühle die Grausamkeit dieser Trauerbotschaft. Malmgren sei ein Wissenschaftler gewesen, der sich durch seine Persönlichkeit und sein Wirken als mutiger Forscher ausgezeichnet habe. Sein Leben bleibe als unvergänglicher Glanz in der Erinnerung des gesamten Volkes.

Mussolini hat an Samoilowitsch, den Kommandanten des Eisbrechers „Krassin", den folgenden Funkspruch gesandt: „Sie haben ein Werk vollführt, das in der Geschichte der arktischen Expeditionen und in den Zeugnissen edler Menschlichkeit fortleben wird. Ich danke Ihnen im Namen der Italiener und bitte Sie, diesen Dank auch allen Ihren Mitarbeitern auszurichten." Mussolini hat weiter den Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten, Grandi, beauftragt, sich nach der Botschaft der Sowjetunion zu begeben, um der Regierung der Sowjetunion durch Vermittlung ihres Botschafters die Gefühle der tiefen Dankbarkeit der italienischen Regierung und des italienischen Volkes für das hochherzige und heldenhafte Werk, das die „Krassin"-Expedition zur Rettung der Schiffbrüchigen der „Italia" durchgeführt hat, zu übermitteln. Der schwedische Gesandte von Heidenstam überreichte dem Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, Tschitscherin, eine Note, in der die schwedische Regierung der Sowjetregierung für die heldenhaften Bemühungen der Besatzung des Eisbrechers „Krassin" um die Errettung Malmgrens dankte. In einer Antwortnote spricht Tschitscherin der schwedischen Regierung das Beileid der Sowjetregierung anläßlich des tragischen Todes Malmgrens aus.

Stockholm, 13. Juli. Der schwedische Kriegsminister hat Hauptmann Tornberg telegraphisch beauftragt, die Leiche Malmgrens aufzusuchen und heimzubefördern.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Wirtschaftliche Wochenrundschau.

Börse. Das Börsengeschäft war in dieser Woche außerordentlich ruhig und stark zurückhaltend. Die Tendenz war uneinheitlich und bei kleinem Geschäft schwankten die Kurse nach beiden Seiten. Soweit Aufträge vorlagen, erstreckten sie sich auf einige Spezialwerte, bei denen geringe Umsätze genügten, um die Kurse anziehen zu lassen. Das neue Quartal hat die Erwartungen der Börse auf eine Belebung der Geschäfte unerfüllt gelassen. Die langsame Entspannung des Geldmarktes enttäuschte und beeinträchtigte die Unternehmungslust. Die Löwenstein-Sensation der letzten Woche hatte, obwohl die deutschen Bankinstitute fast keinerlei Beziehungen zum Löwenstein-Konzern hatten, doch eine gewisse Beunruhigung an allen Börsen hervorgerufen. Auch nach den beruhigenderen Erklärungen der Verwaltung der Löwenstein-Gesellschaften ist der Fall noch keineswegs völlig geklärt. Zur Geschäftsstille trug wesentlich auch die gegenwärtige Urlaubs- und Reisezeit bei. Spekulation und Publikum hielten sich gleichermaßen zurück und auch vom Ausland lagen nur mäßige Aufträge vor. Von den einzelnen Effektenwerten waren die mit Löwenstein verknüpften Kunstseidenwerte allgemein gedrückt. Ruhig lagen Farbenaktien und Freigabewerte. Schiffahrtswerte waren höher, Montanaktien knapp behauptet. Etwas schwächer lagen Bankwerte. Der Anleihemarkt ist seit langem schon geschäftslos.

Geldmarkt. Am Geldmarkt hat die Anspannung nach dem Ultimo sehr lange angehalten und erst Mitte dieser Woche zeigte sich eine fühlbare Erleichterung. Die Knappheit war vor allem bedingt durch Abziehungen für Steuerzahlungen, Rückzahlungen von kurzfristigen Leihgeldverbindlichkeiten sowie durch Vorsorge auf die in diesen Tagen fällig werdende Einzahlung auf die Preußenanleihe. Weiter belastete den Markt die Abdeckung von Lombardverpflichtungen und die Vorsorge für den Mediotermin. Die Geldsätze betrugen für Tagesgeld 5—7 Prozent, für Monatsgeld 7½—8½ Prozent.

Produktenmarkt. Die Produktenbörsen waren in dieser Woche von weitgehender Lustlosigkeit befallen. Das Geschäft war am allgemeinen ruhig bei abgeschwächter Haltung auf die ermäßigten Auslandsnotierungen. Die Umsätze blieben klein. An der Stuttgarter Landesproduktenbörse blieben Heu und Stroh mit 7,5 bzw. 5 Mk. pro Dz. unverändert. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 251 (+ 1), Roggen 272 (+ 2), Sommergerste 263 (— 1), Hafer 260 (— 4) Mark je pro Tonne und Weizenmehl 34¾ (+ ½) Mark pro Doppelzentner.

Warenmarkt. Die Großhandelsindexziffer ist gegenüber der Vorwoche um 0,3 Prozent von 141,0 auf 141,4 gestiegen. Auf den Häuteauktionen haben die Preise erneut angezogen, ebenso am Wildhäutemarkt. Auch das Ledergeschäft ist lebhafter geworden. Für Jutefabrikate wurden die Preise auf 10. Juli um 2 Mark pro 100 Kg. erhöht. Auf den Metallmärkten machte die Abwärtsbewegung der Preise weitere Fortschritte, da die Metallerzeugung den Verbrauch weit übertrifft. Eine Ausnahme machte nur Kupfer, das im Preise anstieg. In der Textilbranche ist die Produktion infolge des schlechten Absatzes zurückgegangen.

Viehmarkt. Die Schlachtviehmärkte hatten in dieser Woche einen für die Sommerzeit fast zu hohen Auftrieb, was mit der Futtermittelknappheit bei manchen Landwirten zusammenhängen mag. Das Geschäft nahm in allen Gattungen einen ziemlich trägen Verlauf, so daß überall größere Ueberstände blieben. Die Preise gaben bei Großvieh wie bei Kälbern und Schweinen nach.

Holzmarkt. Das Geschäft auf den Rundholzmärkten ist bei der vorgeschrittenen Jahreszeit gering. Preismäßig trat fast keine Veränderung ein, da das geringe Angebot rasche Aufnahme fand. Bauholz hatte regere Nachfrage.

Stein-Beifuhr.

Die **Beifuhr von 2500 Stück Marksteinen** für die Feldbereinigung vom Steinbruch Denzinger nach verschiedenen Lagerplätzen im Dammfeld wird am **Montag vormittag 11 Uhr** auf dem Rathaus im mündlichen Abstreich vergeben.

Birkenfeld den 13. Juli 1928.

Schultheißenamt: Fazler.

Plakatwesen.

Nachdem die Plakatsäulen nunmehr aufgestellt sind, muß die im „Birkenfelder Tagblatt" Nr. 85 vom 12. April d. J. bekanntgegebene ortspolizeiliche Vorschrift nunmehr vollzogen werden. Hienach dürfen Bekanntmachungen, Plakate und Aufrufe nur an den von der Gemeinde hiezu bestimmten Plakatsäulen durch Vermittlung des von der Gemeinde beauftragten Unternehmers angebracht werden. Unternehmer ist das Städt. Plakat-Institut Pforzheim, Donatus Weber, Pforzheim. Diese Firma hat für die Besorgung des Anschlagswesens in der hiesigen Gemeinde den Herrn **Gottlob Herrmann,** Hauptstr. 82, hier, aufgestellt. Diesem sind die Bekanntmachungen usw. von den Vereinen und von den Privatleuten zu übergeben.

Zuwiderhandlungen gegen die genannte ortspolizeiliche Vorschrift müßten künftig bestraft werden.

Birkenfeld, den 13. Juli 1928.

Schultheißenamt: Fazler.

Birkenfeld.

Zuchtfarren-Verkauf.

Die Gemeinde Birkenfeld hat **zwei jüngere Zuchtfarren** (unter drei die Wahl) sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt die Gemeindepflege.

Birkenfeld, 13. Juli 1928.

Gemeindepflege: Bolay.

Conweiler.

Stammholz-Verkauf.

Aus verschiedenen Abteilungen im hiesigen Gemeindewald werden verkauft:

		I.	II.	III.	IV.	V.	VI.
Ta.-Stammh.:	Fm.:	17,41	46,26	29,62	9,39	10,20	1,97
Fo.-Stammh.:	Fm.:	—	—	—	0,66	—	—
Fo.-Sägholz:	Fm.:	—	—	0,28	0,55	—	—
Ta.-Sägholz:	Fm.:	9,45	7,54	6,75	5,10	0,64	—
Eich.-Stammh.:	Fm.:	—	—	—	—	0,56	—

Die bedingungslosen, schriftlichen Angebote auf die einzelnen Lose in ganzen Prozenten der Landesgrundpreise sind bis

Freitag den 20. Juli 1928, abends 8 Uhr,

beim Schultheißenamt, welches weitere Auskunft erteilt, einzureichen. Auszüge erteilt Waldhüter Jäck.

Gemeinderat.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Dienstag, den 17. Juli 1928,** vorm. 10 Uhr, kommt in **Neuenbürg** öffentlich gegen Barzahlung zum Verkauf:

Ein Plüschsofa.

Zusammenkunft am Rathaus in Neuenbürg.

Hildenbrand, Gerichtsvollzieher.

Einstellung in die Württ. Schutzpolizei.

Bei der Polizeischulabteilung Ellwangen werden am 1. Oktober 1928 Polizeischüler eingestellt.

Aufnahmebedingungen:

Alter nicht unter 18, nicht über 22 Jahre,
Mindestgröße 1,68 m,
Polizeidiensttauglichkeit,
straffreies Vorleben.

Bewerbungsgesuche sind bis **spätestens 1. August 1928** an die **Polizeischulabteilung Weingarten** zu richten. Beizufügen sind:

1. Vom Bewerber mit **eigener Hand geschriebener** eingehender Lebenslauf mit Angabe des Alters und der Größe (ohne Schuhe gemessen),
2. Leumundszeugnis aus neuester Zeit mit Bescheinigung des Aufenthaltsorts,
3. Abgangszeugnisse oder beglaubigte Zeugnisabschriften von Volks-, Fortbildungs-, Gewerbeschulen usw.,
4. amtlich beglaubigte Dienstzeugnisse (Arbeitsbücher usw.), durch welche die Beschäftigung seit der Schulentlassung lückenlos nachgewiesen wird,
5. Staatsangehörigkeitsausweis oder Bürgerrechtsurkunde,
6. vollständiger Auszug aus dem Familienregister,
7. bei Minderjährigen außerdem amtlich beglaubigte Urkunde über die Einwilligung des gesetzlichen Vertreters zum Eintritt in die Schutzpolizei.

Merkblätter über die Einstellung sind beim Schultheißenamt, Landjägerstationskommando, Polizeiamt und Oberamt erhältlich.

Wer verkaufen will, muß inserieren!

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Heimattag Neuenbürg
am 22. Juli 1928

Grosses Feuerwerk
Schlossbeleuchtung
Festzug mit zahlreichen Festwagen
Kinder-Fest

Freiw. Feuerwehr Birkenfeld.

Am **Montag den 16. Juli 1928, abends 7 Uhr,** findet eine

Uebung für das ganze Korps

statt. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird erwartet. Anzug: Rock, Mütze und Gurt. (Spielleute).

Das Kommando: H. Seufer. K. A. Roth.

Darlehenskassenverein Birkenfeld.

Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß wir nächste Woche mit dem **Einzug der Geschäftsanteile** beginnen, soweit diese noch nicht bis zur Höhe von **RM. 20.—** einbezahlt sind. Mit dem Einzug haben wir Herrn **Julius Jösel** betraut und bitten, diesen bei seinen Einzugsarbeiten nach Möglichkeit zu unterstützen. Die Zahlungen können auch in monatlichen Raten von 1.— Mk. an aufwärts geleistet werden.

Turn-Verein Birkenfeld.

Anläßlich des am vergangenen Samstag, Sonntag und Montag stattgefundenen 50jährigen Jubiläums möchte der Turn-Verein nicht versäumen, allen Mitarbeitern sowie der ganzen Einwohnerschaft an dieser Stelle nochmals zu danken für ihre Unterstützung, die sie dem Verein zuteil werden ließen, insbesondere Herrn Schultheiß Fazler für seine ausgezeichnete Festrede, wobei er bemerkte, wie notwendig die Körperpflege für unsere heutige Zeit ist, um wieder gesunden zu können, auch der ganzen Gemeindeverwaltung möchten wir danken, die den Verein in lobenswerter Weise unterstützt hat.

Der Montag brachte uns unter Leitung des Herrn Rektor Fauth die Reichsjugendwettkämpfe und Kinderfest. Auch hier soll nicht versäumt werden, besonders zu danken, da Herr Rektor Fauth mit Lehrerkollegium alles aufbot, im Einklang mit dem Turnverein ein Kinderfest zu arrangieren, das bis jetzt in Birkenfeld das erste richtige war. Möge es in Zukunft so bleiben, daß Schule und Turnverein so eng in Verbindung stehen zur Ertüchtigung unserer heranwachsenden Jugend.

J. A.: **Vorstand E. Vollmer.**

Birkenfeld.

Empfehle

2. Sorte Rindfleisch

prima Qualität, per Pfund **Mk. 1.—,** sowie

ff. Fleisch- u. Wurstwaren.

Metzgerei u. Feinwurstlerei Karl Stumpp,
Telefon Pforzheim 4949, Hauptstr. 86.

Freiwillige Versteigerung.

Am **Montag den 16. Juli 1928, nachmittags 2 Uhr,** läßt der Rentner **Nikolaus Momper** wegen Wegzug folgende Gegenstände durch den Unterzeichneten in **Dobel, Hotel „Sonne",** öffentlich gegen erleichterte Zahlungsbedingungen versteigern:

Ein 5 Sitzer-Auto, 10/40 PS., amerik. Rugby-Limousine, 6fach bereift, **eine neue Holzschneidmaschine, 2 Handkarren, ein versilberter Aufsatz** für Hotel oder Kaffee,

verschiedene bessere Flaschenweine:

ca. 300 Fl. 1917 Gaubickelheimer,
ca. 200 Fl. 1917 Erdener Rotkirch,
ca. 200 Fl. 1915 Niederlenkner,
ca. 250 Fl. 1922 Rüdesheimer-Häusling, Natur, Original-Abfüllung,
ca. 300 Fl. 1922 Kempter-Langenberg, Nat., Org.Abf.,
ca. 200 Fl. 1922 Binger-Eisel, Natur, Org.Abf.,
ca. 300 Fl. 1921 Niersteiner-Berg,
ca. 300 Fl. 1921 Bodenheimer, Natur, Org.Abf.,
ca. 200 Fl. 1921 Oppenheimer Sackträger, Natur, Original-Abfüllung,
ferner verschiedene Sorten Cognak und Liköre,
ca. 1500 leere Rheinweinflaschen,
ca. 1000 leere Liter-Bordeaux- und Sektflaschen.

Das Auto kann bis Montag mittag 2 Uhr besichtigt bzw. können bis dahin Probefahrten gemacht werden.

Gerichtsvollzieher Ecker.

Trauer-Kleider
Mäntel und Kostüme
in denkbar größter Auswahl zu vorteilhaften Preisen
Krüger & Wolff, Pforzheim.

Turn-Verein Schwann.

Am **Sonntag den 15. Juli**

Großes Schauturnen

auf dem Turnplatz. Hiezu laden wir Freunde und Gönner der Sache herzlich ein.

Anschließend Tanz im Lokal zum „Hirsch".

Dixi 3/15
der Kleinwagen
drei Sitze **2595.- RM.**

Citroën 6/25
Phaeton, vier Sitze, Vierradbremse, Servo-Saugluft-Vorrichtung (Westinghouse)
4250.- RM.

Schnell-Lastwagen
N.A.G.
1½ und 2 Tonnen

Motorräder
Ardie : Standard : A.J.S. : D.K.W.

Vertreter:

Hans Bohnacker
Kraftfahrzeuge
Neuenbürg, Telefon 184.

Wir verkaufen

gegen bar ab **Montag nachmittag 2 Uhr** in unserer Fabrik:

Drei Drehbänke, eine Hobelmaschine, eine Säulenbohrmaschine mit Motor, 220 Volt Gleichstrom, 1 Holzkreissäge, 4 Stück fünfteilige eiserne Kleiderschränke, 1 Rohölmotor, 14 PS. und Pionierponton als Oeltank, Werkzeugschleifmaschine, 1 Spitzenschleifapparat mit Motor, 220 Volt Gleichstrom, 2 Schrotmühlen, 1 Knochenmühle, 1 großer Amboß, 1 Feuerschraubstock, 1 großen, doppelten, eichenen Stehpult, 1 großen zweitürigen Kassenschrank, zwei Goldschmiedswerkbretter, 2 mal 5sitzig, eine große Anzahl neue Spiralbohrer, Reibahlen und Feilen, Benzinkanister, Essenwärmeofen und vieles andere.

Beller & Fischer, G.m.b.H.,
Neuenbürg-Enz.

Dobel.

Durch unvorhergesehene Ereignisse sagen wir allen unseren Freunden und Bekannten

ein herzliches Lebewohl!

Auf baldiges Wiedersehen in dem schönen Schwarzwald.

Familie Momper-Rousselange,
Hotel „Sonne".

Calmbach.

Zur Vervollständigung eines

Tanzkurses

unter Leitung einer erstklassigen Tanzlehrerin zu ermäßigten Sommerpreisen werden noch einige **Damen und Herren gesucht.**

Anmeldung an Frau **Marie Zundel,** Telefon 233, erbeten.

Inserate heben den Umsatz!

Gummi-Wasserschläuche

in bester Qualität mit allem Zubehör empfehlen

Gollmer & Hummel, G. m. b. H.,
Schlauchfabrik, Neuenbürg a. E.

Radfahrer-Verein Ottenhausen.

Der Verein hält **morgen Sonntag** im Gasthaus zum **„Rößle"** ein

Gartenfest

und **abends Tanz** ab, wozu Freunde und Gönner der Sache freundlichst einladet

Der Vorstand.

Sängerbund Birkenfeld.

Morgen Sonntag

Wald-Ausflug,

wozu jedermann freundlichst eingeladen wird.

Abmarsch um 1 Uhr mittags vom „Adler".

Der Vorstand.

I. F. C. Birkenfeld
Sportplatz bei der „Sonne".

Der Verein vergibt den **Betrieb seiner Kantine** auf dem Sportplatze auf **ein Jahr** vom 1. 8. 1928 ab.

Bewerbungen von Vereinsmitgliedern sind beim 1. Vorstand Eug. Müller, Siedlung, oder beim 2. Vorstand Emil Zwicker, Gartenstr., bis spätestens **Sonntag den 22. Juli** einzureichen. Bei den Genannten liegt auch ein Vertrag zur Einsicht auf.

Die Verwaltung.

Ein junges

Mädchen,

nicht unter 20 Jahren, zum sofortigen Eintritt gesucht.

Dampfwaschanstalt Birkenfeld.

Herrenalb.

Gesucht wird zu sofortigem Eintritt ein

Mädchen

zur Beihilfe in der Spülküche.

Mönchs Posthotel.

Kräftiger

Lehrjunge

gesucht für Blechner-, Gas- und Wasserleitungsgeschäft.

Edmund Eberle,
Pforzheim, Westliche 263.

Wallwurz-Fluid

die altberühmte Einreibung heilt Rheumatismus, Lähme, Steifheit, Gicht und Gliederweh bei Mensch und Tier.

Große Flasche Mk. 2.—
Spezial doppelstark Mk. 3.—

In den Apotheken zu Neuenbürg, Herrenalb und Schömberg.

Bezirks-Arbeitsamt
Neuenbürg.
Telefon Nr. 53.

Wir suchen:

1 Knecht für Landwirtschaft, 2 Zimmermädchen, 1 Saaltochter, 1 Beiköchin, 4 Küchenmädchen, 3 Hausmädchen für Hotel, sowie eine Anzahl Mädchen für Privathaushaltungen darunter 1 Mädchen nach Köln.

Wohnhaus

mit etwa 5 Zimmern, in gutem Zustand, auch neu, womöglich mit Garten, in sonniger Lage in Neuenbürg bei größerer Anzahlung zu kaufen gesucht.

Offerten unter F. G. 75 an die Enztäler-Geschäftsstelle.

Neue
Tapeten
ein gediegener Schmuck
für Ihr Heim!
Muster an Wunsch
Tapetenhaus
Karl Schönseck
Am Marktplatz
Deutsche 1

Birkenfeld.

Schöne

Johannisbeeren

sind zu verkaufen

Bahnhofstr. 17.

Einzug von Forderungen
jeder Art
durch
Inkasso-Geschäft Wolfinger,
Neuenbürg.

Visiten-Karten
C. Meeh'sche Buchhandlung

Evang. Gottesdienst
in Neuenbürg.

Sonntag, 15. Juli, 6. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest.
½10 Uhr Predigt (Röm. 6, 1–11. Lied Nr. 484): Dekan Dr. Mergenthaler.
Das Opfer ist für die Erneuerung der Kirche in Gallenkirch bestimmt.
½2 Uhr Christenlehre (Stadtvikar Jetter).
Mittwoch, abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus.
In Waldrennach ist am Sonntag um ½10 Uhr Gottesdienst.

Kath. Gottesdienst
in Neuenbürg.

Am Sonntag den 15. Juli 1928
9 Uhr Predigt und Amt.
½2 Uhr Christenlehre und Andacht.

In Birkenfeld
10½ Uhr Predigt und hl. Messe.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw